This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

DD
801
S357G4

Stadt-Bibliothek
Homburg v. d. H.
X
No.

STANFORD LIBRARI

Geographiſche
ÜBERSICHT
der
in dem Herzoglich Sächſiſchen Hauſe
Erneſtiniſcher Linie vorgegangenen
Landes-Theilungen
und Darſtellung derſelben durch eine von
Herrn F. L. Güſsefeld neuentworfene fünf-
fache genaue Special-Charte.

Weimar,
Im Verlage des Induſtrie-Comptoirs.
1796.

DD801
S357G4

Stadt-Bibliothek
Homburg v. d. H.
X
677

Vorerinnerung.

Zur genauern Erklärung einer vom Herrn Güſſefeld entworfenen Charte, über die verſchiedenen Theilungen der herzoglichen Sächſiſchen Länder, machte ſich ein kleiner Aufſatz nöthig, deſſen Bearbeitung keine Schwürigkeit zu haben ſchien, weil die über jene Ländertheilungen geſchloſſenen Verträge gröſstentheils in öffentlichem Drucke vorhanden und von den Geſchichtſchreibern benutzt worden ſind. Gleichwohl gerieth man, als Hand an die Arbeit gelegt wurde, auf Zweifel, über die nur der Recurs an ein Archiv entſcheiden konnte, deſſen beſcheidener Gebrauch zu dieſem Zwecke verſtattet war.

Anfänglich wollte man die Verzeichniſſe der einzelnen Oerter und Zubehörungen der

Aem-

Aemter beyfügen. Die Verſtändlichkeit der Charte, und ihrer Beſchreibung ſelbſt, erforderte es aber nicht.

Auch gieng man bey den Theilungen des Herzoglichen Hauſes Gotha nicht ins Specielle, weil dieſes nicht hätte geſchehen können, ohne in eine Umſtändlichkeit ihrer Geſchichte zu gerathen, die ein Misverhältniſs gegen die kurze Erzählung der übrigen Theilungen hervorgebracht haben würde; und ſo lieſs man den eigentlichen Zweck dieſes Aufſatzes nicht aus den Augen, und nur hiernach iſt derſelbe zu beurtheilen.

Erſter Abſchnitt.

Beſchreibung der Landestheilungen.

§. 1.

Von den Landestheilungen des Sachſen-Erneſtiniſchen Hauſes überhaupt.

Die in der Linie des Hauſes Sachſen, welche man von ihrem Stifter, dem Churfürſten, Ernſt, die Erneſtiniſche nennt, ſeit der Zeit, als die Sächſiſche Chur an die vom Herzog, Albert, dem Bruder des Churfürſten Ernſt, abſtammende Albertiniſche Linie übergieng, vorgefallenen Landestheilungen ſind in der Sächſiſchen Geſchichte ſehr merkwürdig.

Nicht nur die publiciſtiſchen und ſtatiſtiſchen Grundſätze, welche man bey dieſen Theilungen befolgt hat, ſondern auch die aus den Abwechslungen der Speciallinien entſtandene Mannigfaltigkeit der ſonſtigen politiſchen Verhältniſſe, welche bey den geſchehenen Trennungen und Wiedervereinigungen der Länder wurden, geben einem auf-

merkſamen Freund der Geſchichte einen ſo reichen Stoff zu Vergleichungen und Betrachtungen, daſs man ein nicht unnützes oder langweiliges eigenes Werk daraus zuſammenſetzen könnte, beſonders wenn man aus den Quellen tiefer ſchöpfen wollte.

Ganz unverfänglich aber iſt die geographiſche Bewandniſs dieſer Landestheilungen; gleichwohl iſt auch dieſe ſo verwickelt, daſs man keinen Verſuch zu ihrer deutlichen Vorſtellung für müſsig anſehen darf.

Landcharten ſind ohne Zweifel hiezu das nächſte Hülfsmittel. Aber des Aufwands wegen, der auch die Gemeinnützigkeit hindert, hat es Schwürigkeiten, bloſs für die ſpecielle Geſchichte der Beſitzungen eines einzigen reichsfürſtlichen Stammes die Anzahl der geographiſchen Blätter zu vervielfältigen. Eine einzige Charte gewöhnlicher Gröſse nimmt zwar die Dislocation der Sachſen-Erneſtiniſchen Länder bequem auf, aber die ſucceſſiven Trennungen und Wiedervereinigungen derſelben können auf einem einzigen Blatt mit der nöthigen Deutlichkeit nicht vorgeſtellt werden.

Zur Überwindung dieſer Schwürigkeit hat man den Entſchluſs gefaſst, eine einzige gute Charte durch Veränderung der Illumination mehrerer Exemplarien für die Darſtellung dieſer Landestheilungen brauchbar zu machen. Wie dieſes geſchehen ſoll, wird ſich zeigen laſſen, wenn man die in dem herzoglichen Hauſe Sachſen Erneſtiniſcher Linie vorgegangenen zwölf erblichen Landestheilungen kürzlich beſchrieben haben wird.

§. 2.

§. 2.

Verzeichniſs der hinterlaſſenen Länder des Churfürſten Johann Friedrich, 1555.

Allgemein bekannt iſt das unglückliche Schickſal des letzten Churfürſten von Sachſen aus der Erneſtiniſchen Linie, Johann Friedrich, des Groſsmüthigen, für deſſen Familie nach Verluſt der Churwürde und des bey weitem gröſsten Theils ſeiner Länder, durch die Wittemberger Capitulation, vom 19. May 1547. und den Kaiſerlichen Reſtitutionsbrief vom 27. Auguſt 1552. nur folgender Beſitz an Aemtern und Städten übrig blieb, nehmlich:

Das Amt Gerſtungen und Breitenbach,
Amt und Stadt Eiſenach mit dem Schloſse Wartburg,
Berka an der Werra, zum Theil,
Treffurt, zum ſechsten Theil,
Amt und Stadt Salzungen, zur Hälfte,
Amt und Stadt Creuzburg,
Amt und Stadt Weimar,
Amt Tenneberg, mit der Stadt Waltershauſen,
Amt Leuchtenburg mit der Stadt Kahla,
Schloſs und Amt Roda,
Stadt Orlamünde,
Amt und Stadt Jena, mit der Stadt Lobeda,
Amt Capellendorf,
Amt Roſsla,
Amt und Stadt Gotha,
Amt Wachſenburg,
Amt und Stadt Dornburg,

Amt und Stadt Camburg,
Stadt Buttſtedt und Buttelſtedt,
Amt Arnshaug mit Neuſtadt an der Orla,
Amt und Stadt Weyda,
Amt und Stadt Ziegenrück,
Die Lehnſchaft Salfeld,
Die Dörfer und Jagdhäuſer Friedebach, Hummelshayn und Trockenborn,
Die Klöſter Georgenthal, Heusdorf, Reinhardsbrunn, Ettersburg, Ichtershauſsen, Bürgel, Lausnitz und Wallichen,
Das Thüringiſche Hauptgeleite zu Erfurt, nach dem damaligen Zuſtande. Dieſes kömmt unter den Landesbeſitzungen deswegen in Anſatz, weil daſſelbe bey den Theilungen immerfort gegen Land und Leute angerechnet, und ihnen der damit verknüpften hohen Gerechtſame wegen, gleich geachtet worden.

Noch erlangte aber der groſsmüthige Churfürſt einen doppelten Zuwachs an Landen. Den erſten im Jahr 1553 durch das Ableben ſeines Stiefbruders, des Herzogs, Johann Ernſt, zu Coburg.

Dieſem hatte der Churfürſt 1542, den ſogenannten Ort Landes in Franken abgetreten; und daher fielen jetzt an den Churfürſt zurück:

Die Aemter Coburg, Neuſtadt, Sonneberg und Neuhauſs mit den Städten, Coburg, Neuſtadt an der Heyde, Rodach, auch Cloſter Sonnefeld, ferner:

Die

Die Aemter Hildburghauſsen, Heldburg, Eiſsfeld, Veilsdorf und Schalkau, mit den Städten Hildburghauſsen, Heldburg, Schalkau Eiſsfeld und Ummerſtadt.

Das in dieſen Anfall auch gehörige Amt Königsberg war dem Herzog, Johann Ernſt, von Kaiſer Carl V. entzogen worden.

Der zweyte Zuwachs an Ländern erfolgte durch den Vergleich, welchen der gebohrne Churfürſt Johann Friedrich, mit dem Churfürſten Auguſt zu Sachſen am 24. Febr. 1554 zu Naumburg eingieng.

Vermöge dieſes Vergleichs gelangte

Amt und Stadt Altenburg nebſt Luka und Schmölln,

Amt und Stadt Eiſenberg,

Amt und Stadt Sachſenburg,

Amt Herbisleben, auſser der Stadt Tennſtedt, noch an das Erneſtiniſche Haus, nebſt dem Rechte der Wiedereinlöſung der Aemter Königsberg und Alſtedt; welche beyde Aemter, wie man hier ſo fort bemerken will, nach der Zeit auch wirklich eingelöſet wurden; nemlich Amt und Stadt Königsberg den 21. Sept. 1569 bey dem Hochſtift Würzburg, und das Amt mit der Stadt Alſtedt den 18. Jan. 1575 bey den Grafen von Mansfeld.

§. 3.

Zuwachs und Abgang unter den Söhnen des Churfürſten, Johann Friedrich, 1555 — 1567.

Dies waren alſo die Aemter und Städte, welche der Churfürſt Johann Friedrich bey ſeinem 1555 erfolg-

ten Ableben auf drey hinterlaſsne Söhne, die Herzöge, Johann Friedrich II. Johann Wilhelm, und Johann Friedrich III. vererbte.

Die urſprünglich Hennebergiſche Herrſchaft Römhild, nebſt den Pfandſchaften, Lichtenberg und Brückenau, kommen noch hinzu, welche dieſe Herzöge am 28. Aug. 1555. gegen das Gut und Dorf, oder das nachherige Amt Oldisleben, von den Grafen zu Mansfeld ertauſchten. Brückenau wurde jedoch wegen ſeiner Entlegenheit von dem Herzog Johann Caſimir am 25. Jan. 1604. wieder an den Graf Philipp Ludwig zu Hanau verkauft.

Der Herzog Johann Friedrich III. ſtarb den 31. Oct. 1565. unverheyrathet; ſeine beyden ältern Brüder errichteten im Jahr 1566 eine ſogenannte Mutſchierung über ihre Länder.

Man theilte hierdurch die Länder alſo, daſs gewöhnlich der Beſitz und die Benutzung der Landestheile unter den Prinzen abwechſelte, die Regierung ſelbſt aber auf gemeinſchaftlichen Namen geführt wurde. Alſo gieng damit keine erbliche Theilung vor, und die Mutſchierungen gehören nicht in die Zahl der eigentlichen Landestheilungen.

Während dieſer gemeinſchaftlichen Regierung zwiſchen Herzog Johann Friedrich II. und Herzog Johann Wilhelm entſponnen ſich die Grumbachiſchen Händel, in welche ſich Herzog Johann Friedrich II. unglücklicherweiſe einlieſs, und darüber 1567. in die Reichsacht verfiel.

Die

Die ihm zuſtändige Hälfte der ſämmtlichen Länder wurde anfänglich ſeinem Bruder, dem Herzog, Johann Wilhelm, allein zugeſprochen; nur gelangte ein anſehnlicher Theil davon, nemlich der ganze itzige Neuſtädtiſche Creiſs, (beſtehend in dem Amte Arnshaug und der Stadt Neuſtadt an der Orla, ferner in den Aemtern und Städten, Weida und Ziegenrück,) nebſt dem Amte und der Stadt Sachſenburg, unter den Namen der für die Kriegskoſten aſſecurirten Aemter an den Churfürſt, Auguſt, zu Sachſen, jedoch mit Vorbehalt des Rechts der Wiederablöſung.

§. 4.

Erſte Landestheilung, 1572.

Die unmündigen Söhne des geächteten Herzogs, Johann Friedrich II. wurden auf dem Reichstage 1570 wieder in den väterlichen Landesantheil reſtituirt, und es erfolgte zwiſchen ihnen, nemlich dem Herzog Johann Caſimir und Johann Ernſt, und ihrem Oheim, dem Herzog Johann Wilhelm, am 6. Nov. 1572. unter Vermittelung einer kaiſerlichen Commiſſion zu Erfurt die nachbeſchriebene Theilung.

Die vorgedachten Herzöge, Johann Caſimir, und Johann Ernſt, bekamen zu ihrem Theil

das Einlöſungsrecht der aſſecurirten Aemter Arnshaug, Weida, Ziegenrück und Sachſenburg, ferner das
Amt Volkeroda,
Amt Camburg,
Amt Heldburg,

Amt

Amt Eiſsfeld,
Cloſter Münchroden,
Amt und Stift Römhild,
Amt Lichtenberg,
Amt Veilsdorf,
Cloſter Sonnefeld,
Amt Sonneberg,
Amt Salzungen zur Hälfte,
Amt Craienberg,
Cloſter Allendorf,
Amt Gerſtungen und Breitenbach,
Amt Treffurt,
Amt Creuzburg,
Amt Eiſenach,
Amt Tenneberg,
Amt Gotha,
Die Hälfte des Thüringiſchen Hauptgeleits zu Erfurt,
Amt Alſtedt, zur Hälfte,

mit den Städten Weida, Neuſtadt an der Orla, Pösneck, Triptis, Aume, Ziegenrück, Coburg, Hildburghauſen, Rodach, Eisfeld, Römhild, Sonneberg, Neuſtadt an der Heyda, Heldburg, Ummerſtedt, Schalkau, Salzungen, Treffurt, Creuzburg, Eiſenach, Gotha, und halb Alſtedt.

Zu dem Antheile des Herzogs, Johann Wilhelm, wurden folgende Städte und Aemter geſchlagen:

Amt Weimar,
Amt Jena,
Amt Roſsla,
Amt Altenburg,
Amt Eiſenberg,

Amt

Amt Bürgel,
Amt Dornburg,
Amt Camburg,
Amt Roda,
Amt Salfeld,
Amt Capellendorf,
Amt Ringleben,
Amt Ichtershauſen,
Amt Wachſenburg,
Amt Georgenthal,
Amt Schwarzwald,
Amt Reinhardtsbrun,
Die Hälfte des Thüringiſchen Hauptgeleits zu Erfurt,
Amt Königsberg,
Amt Alſtedt zur Hälfte,
Stift Lausnitz,

mit den Städten Weimar, Buttſtedt, Buttelſtedt, Magdala, Raſtenberg, Jena, Kahla, Orlamünda, Roda, Lobeda, Dornburg, Camburg, Bürgel, Eiſenberg, Altenburg, Ronneburg, Schmöllen, Lucka, Neumark, Königsberg und halb Alſtedt.

Durch dieſe Landestheilung wurden zwey Hauptlinien des Sachſen-Erneſtiniſchen Stamms fundirt; man nennte die Linie, welche des Herzogs, Johann Friedrich II. Söhne ſtifteten, wegen der ihnen zugetheilten Länder in Franken, gemeiniglich die Fränkiſche, ſo wie die Linie des Herzogs, Johann Wilhelm, wegen des gröſsern Antheils von Thüringen, den ſie erhielt, die Thüringiſche genannt. In dieſer wählte man Weimar zur Reſidenz, in jener Coburg; daher

ſie

ſie auch mit der Benennung der Coburgiſchen und Weimariſchen Linie belegt wurden.

In Anſehung der landſäſsigen Grafen, wurde bey dieſer Theilung verabredet, daſs die Hoheit der gräflichen Beſitzungen von Gleichen und Crannichfeld zu Weimar, und die zu Tonna nach Coburg gehören ſolle. Die Grafen von Schwarzburg behielt man, vorwaltender Streitigkeiten wegen, in Gemeinſchaft.

§. 5.

Anfall der Grafſchaft Henneberg, 1583.

Einen merkwürdigen Landesanfall erhielt das Haus Sachſen durch das am 27. Dec. 1583. erfolgte Ableben des letzten Fürſten oder gefürſteten Grafen von Henneberg. Schon den 1. Septemb. 1554 hatte der Herzog, Johann Friedrich II. und ſeine zwey Brüder, Johann Wilhelm, und Johann Friedrich III. mit dem Hauſse Henneberg zu Kahle eine Erbverbrüderung errichtet, vermöge welcher nach Ausſterben des Sachſen-Erneſtiniſchen, oder des Hennebergiſchen Mannſtammes, entweder die vormals Hennebergiſche Pflege, Coburg, wieder an Henneberg, oder das Hennebergiſche Land an das Haus Sachſen-Erneſtiniſcher Linie fallen ſollte. Kaiſer Carl V. beſtätigte in dem folgenden Jahre dieſen Erbvertrag; der Churfürſt, Auguſt, von Sachſen genehmigte ihn. Nach der Reichsacht, in welche der Herzog, Johann Friedrich II. verfiel, erhielt deſſen Bruder, Herzog Johann Wilhelm, am 9. Jul. 1572 eine Kaiſerliche Expectanz über die ganze Grafſchaft Hen-

Henneberg: ja er wurde ſogar von Kaiſer Maximilian II. den 26. Febr. 1573. damit beliehen; gleichwohl ertheilte Kaiſer Maximilian II. auch dem Churfürſten, Auguſt, zu Sachſen, am 25. Septemb. 1573. eine Anwartſchaft auf fünf zwölftheile der Hennebergiſchen Lande. Als daher ihr Anfall 1583. wirklich erfolgte, zu einer Zeit, wo der Churfürſt zugleich Vormund der unmündigen Söhne des inzwiſchen verſtorbenen Herzogs, Johann Wilhelm, war, ſo wurde Henneberg in Churfürſtlichen und Herzoglich Sächſiſchen gemeinſchaftlichen Beſitz genommen, auch eine gemeinſchaftliche Hennebergiſche Regierung zu Meinungen errichtet; eine Gemeinſchaft, die bis 1660. gedauert hat.

§. 6.

Zweyte Landestheilung, 1596.

Der Herzog, Johann Caſimir, regierte mit ſeinem Bruder, Herzog Johann Ernſt, nach erlangter Volljährigkeit, anfangs gemeinſchaftlich, vermöge einer errichteten Mutſchierung. Das Ableben ihres Vaters des Herzogs, Johann Friedrich II. welches 1595. während ſeiner Kaiſerlichen Gefangenſchaft zu Steyer erfolgte, veranlaſste am 4. Dec. 1596. unter ihnen eine erbliche Theilung, wodurch dem jüngern Bruder, Johann Ernſt, folgende Landesportion ausgeſetzt wurde:

Amt und Stadt Eiſenach,
Amt und Stadt Creuzburg mit Markſuhl,
Amt Gerſtungen und Breitenbach,
Amt Tenneberg,
Amt Volkeroda,
das halbe Amt und Stadt Salzungen,

Clo-

Cloſter Allendorf.
Amt Lichtenberg, mit der Stadt Oſtheim,
Amt und Stadt Alſtedt, zur Hälfte.

Die übrigen dieſer Linie 1572 zugetheilten Aemter und Städte, welche aber namentlich in den Theilungsvertrag von 1596. nicht ausgedrückt wurden, behielt der Herzog, Johann Caſimir, der Coburg zur Reſidenz wählte; der Herzog, Johann Ernſt, nahm ſeine Reſidenz zu Eiſenach.

Zu bemerken iſt noch, daſs am 25. May 1588 das der fränkiſchen Linie in der Theilung vom Jahr 1572 zugeſchlagene Antheil vom Amte Treffurt Vergleichsweiſe an das Stift Hirſchfeld überlaſſen worden, mithin bey der jetzigen Theilung nicht mit in Anſchlag gekommen war.

§. 7.

Acquiſitionen 1573—1601.

Der Stifter der Thüringiſchen Linie Herzog, Johann Wilhelm, ſtarb 1573. Seine hinterlaſſenen Prinzen, Friedrich Wilhelm I. und Johann, waren damals noch unmündig, und in dieſer Minderjährigkeit erfolgte 1583. der Hennebergiſche Anfall, (§. 5.) Nach erlangter Volljährigkeit regierten ſie gemeinſchaftlich, bis zu des Herzogs Friedrich Wilhelm I. im Jahr 1601. erfolgtem Ableben.

Bis dahin machten ſie noch einige Acquiſitionen, an dem Amte Hardisleben, mit Eisleben und Mannſtedt 1585, 1590. dem Amte Oldisleben, und dem Tannroder und Tonndorfer Forſt 1591. auch den Erfur-

furtiſchen Pfand-Aemtern Mühlberg und Tonndorf, im Jahr 1592.

§. 8.

Dritte Landestheilung, 1603.

Der Herzog, Friedrich Wilhelm I, hinterliefs drey minderjährige Prinzen, Johann Philipp, Friedrich, und Friedrich Wilhelm II.

Zwiſchen ihnen und ihrem Oheim, dem Herzog Johann, wurde am 13. Nov. 1603. folgende Theilung vorgenommen. Jene erhielten:

Amt Altenburg,
Amt Ronneburg,
Amt Eiſenberg,
Amt Dornburg,
Amt Camburg,
Amt Heusdorf,
Amt Rosla,
Amt Bürgel,
Amt Roda,
Amt Leuchtenburg,
Amt Salfeld,
Amt Zella,
Amt Hardisleben,
Ein Viertheil des Thüringiſchen Hauptgeleites zu Erfurt,
Amt Alſtedt zur Hälfte,

nebſt den Städten Altenburg, (wo ſie ihre Reſidenz nahmen) Schmöllen, Lucka, Ronneburg, Eiſenberg, Dornburg, Camburg, Sulza, Roda, Bürgel, Cahla, Salfeld, Orlamünda, und halb Alſtedt.

Auf den Weimariſchen Antheil des Herzogs, Johann, fielen nachfolgende Ämter und Städte:

Amt Weimar,
Amt Jena, mit Burgau,
Amt Ringleben, mit Schwanſee,
Amt Capellendorf,
Amt Ichtershauſen,
Amt Wachſenburg,
Amt Reinhardsbrunn,
Amt Georgenthal,
Amt Schwarzwald,
Amt Königsberg,
Amt Oldisleben,
Ein Viertheil des Thüringiſchen Hauptgeleits zu Erfurt,

nebſt den Städten Weimar, Jena, Lobeda, Buttſtedt, Raſtenberg, Buttelſtedt, Neumark, Magdala, Friedrichsroda und Königsberg.

Die in Gemeinſchaft bleibenden Pfand-Ämter, Mühlberg und Tonndorf, wurden hernach auch im Jahr 1636. dergeſtalt vertheilt, daſs die Altenburgiſche Linie Mühlberg, und die Weimariſche Tonndorf erhielt.

§. 9.

Inländiſche Acquiſitionen, 1605, 1631.

Der Herzog, Johann, zu Weimar acquirirte kurz vor ſeinem Ableben 1605. noch das Amt Berka an der Ilm. Die landſäſſigen Grafen waren in Gemeinſchaft gelaſſen worden; als daher die Grafen von Gleichen 1631. ausſtarben, gelangten ihre Lehns-Anfälle Theilungs-

lungsweiſe an jede Fürſtliche Linie; Altenburg erhielt Remda und Schauenforſt; Weimar, Nuckerode, Böſsleben und Tromlitz.

Remda wurde 1633. nebſt dem ebenfalls heimgefallenen Vitzthumiſchen Lehn, Apolda, zur Dotation der Jenaiſchen Academie beſtimmt. Am 2. März 1634. theilten beyde Linien die Superiorität der gräflichen Beſitzungen. Von dem Schwarzburgiſchen wurde dem Hauſe Weimar die Herrſchaft Arnſtadt und Kefernburg, dem Hauſe Altenburg aber die Superiorität über mehrere Schwarzburgiſche Beſitzungen zugetheilt, deren Bewandniſs überhaupt in den neuern Zeiten zu Gunſten des Fürſtlichen Schwarzburgiſchen Hauſes eine Abänderung erlitten hat.

Ueber die vormals Gleichiſchen Beſitzungen wurde aber in beyden Linien ausgemacht, daſs die Herrſchaften Blankenhayn, Unter- und Oberkrannichfeld auf den Weimariſchen Theil gehören, das Altenburgiſche Haus aber Remda und Schauenforſt behalten ſolle.

§. 10.

Vierte Landestheilung, 1640.

Im Jahr 1631. ſtarb der Herzog Johann Caſimir zu Coburg ohne Leibeserben, und ſeine Ämter und Städte fielen an den überlebenden Bruder, Herzog Johann Ernſt, zu Eiſenach. Dieſer beſchloſs mit ſeinem 1638 erfolgten Ableben die Fränkiſche Linie, deren ſämmtliche Länder an die Linien zu Altenburg und Weimar vererbt wurden.

Beyde theilten ſich hierüber am 13. Febr. 1640. Von den Herzögen des Hauſes Altenburg war nur

Friedrich Wilhelm II. noch übrig, und erhielt auf ſeinen Antheil:

Stadt und Amt Coburg, mit Rodach und der Hälfte des Gerichtes zu Schalkau, ingleichen die Gerichte zu Geſtingshauſen,
Amt und Stadt Römhild,
Amt und Stadt Hildburghauſen,
Amt und Stadt Neuſtadt an der Heyda,
Stadt Sonneberg mit dem Cloſter Münchröden,
Cloſter Sonnefeld,
Stadt und Amt Alſtedt zur Hälfte,
Stadt Pösneck.

Die Weimariſche Linie, deren Prinzen, die acht hinterlaſſenen Söhne des Herzogs, Johann, namentlich, Johann Ernſt, Friedrich, Wilhelm, Albert, Johann Friedrich, Ernſt, Friedrich Wilhelm und Bernhard, ihre Länder in Gemeinſchaft behielten, beruhete damals auf den noch lebenden drey Herzögen, Wilhelm, Albrecht, und Ernſt.

Dieſe erhielten folgende Städte und Aemter:

Amt und Stadt Eiſenach mit der Wartburg,
Amt Volkeroda,
Amt und Stadt Creutzburg, nebſt Markſuhl und Burkersroda,
Amt Crainberg,
Amt Gerſtungen und Hausbreitenbach,
Cloſter Allendorf,
Amt und Stadt Salzungen, zur Hälfte,
Amt und Stadt Gotha,
Amt und Stadt Heldburg,
Stadt Ummerſtedt,

Amt

Amt Tenneberg nebſt Waltershauſen,
Amt Veilsdorf,
Amt und Stadt Eisfeld,
Die zu Coburg gehörig geweſene Hälfte des Thüringiſchen Hauptgeleites zu Erfurt,

Von der Hoheit über die gräflichen Beſitzungen erhielt Weimar die Ober- und Untergrafſchaft Gleichen, und Altenburg die Herrſchaft Tonna.

Das Wiedereinlöſungsrecht der aſſecurirten Aemter Sachſenburg, Weida, Arnshaug und Ziegenrück, blieb in Gemeinſchaft.

§. 11.

Fünfte Landestheilung, 1641.

Durch dieſen Zuwachs ihrer Lande fanden ſich die drey Prinzen der Weimariſchen Linie bewogen, am 12. Septbr. 1641. unter ſich ſelbſt wieder eine Theilung vorzunehmen. Dabey gelangte an den Herzog, Wilhelm, zu Weimar:

Amt und Stadt Weimar,
Vogtey Schwanſee,
Amt Ringleben,
Vogtey Brembach und Gebſtedt,
Vogtey Magdala,
Amt und Stadt Jena, mit Burgau,
Amt Capellendorf,
Amt Berka mit dem Tannröder Forſt,
Stadt Buttſtedt,
Stadt Buttelſtedt,
Die Städte Raſtenberg, Lobeda, Neumark und Magdala.

Der Herzog Albrecht zu Eiſenach bekam:

Amt und Stadt Eiſenach, nebſt der Wartburg,
Amt Volkeroda,
Amt und Stadt Creuzburg,
Amt Crainberg, oder Tiefenort,
Amt Gerſtungen und Hausbreitenbach,
Amt und Stadt Salzungen, zur Hälfte,
Cloſter Allendorf,
Amt Lichtenberg mit der Stadt Oſtheim,
Amt und Stadt Heldburg mit der Stadt Ummerſtedt,
Amt und Stadt Eisfeld und Hildburghauſen,
Amt Veilsdorf,
Drey Viertheil des thüringiſchen Hauptgeleites zu Erfurt.

Der Herzog, Ernſt, der Gotha zu ſeiner Reſidenz nahm, erhielt:

Amt und Stadt Gotha,
Amt Tenneberg mit Waltershauſen,
Amt Georgenthal,
Amt Reinhardtsbrunn,
Amt Schwarzwald,
Amt Wachſenburg und Ichtershauſen,
Amt und Stadt Königsberg,
Amt und Schloſs Tonndorf.

Die Superiorität über die Gräflichen Beſitzungen wurde in Gemeinſchaft gelaſſen; Oldisleben wurde zum Genuſs des Seniors im Furſtlichen Hauſe beſtimmt, jedoch blieben die Steuern auf 8 Jahr, und alsdann bis auf weitere Abrede bey Weimar.

§. 12.

§. 12.

Sechste Landestheilung, 1645.

Als der Herzog, Albert, zu Eisenach den 20. Dec. 1644. ohne Descendenz mit Tode abgieng, vertheilten seine Brüder, Wilhelm und Ernst, am 30. März 1645. sein Fürstenthum folgendermaßen unter sich:

Der Herzog Wilhelm zu Weimar bekam
Amt und Stadt Eisenach mit der Wartburg,
Amt und Stadt Creuzburg, mit Markfuhl und Burkersroda,
Amt Gerstungen und Hausbreitenbach,
Amt Lichtenberg mit der Stadt Ostheim,
Drey Viertheile des thüringischen Hauptgeleites zu Erfurt.

Dem Herzog, Ernst, zu Gotha fiel zu:
Amt und Stadt Heldburg mit Ummerstedt,
Amt Veilsdorf,
Amt und Stadt Eisfeld,
das halbe Amt und Stadt Salzungen, mit Closter Allendorf,
Amt Crainberg, oder Tiefenort,
Amt Volkerodà.

Das Amt Oldisleben wurde dem jedesmaligen Senior des Fürstlichen Hauses zum Geniesbrauch ausgesetzt; jedoch blieben die Steuern allein für das Haus Weimar.

Die Superiorität über die Grafen blieb in fernerer Gemeinschaft, bis solche am 18. Jun. 1657. also getheilt wurde, dass dem Weimarischen Theil die Herrschaft Blankenhayn und Unterkrannichfeld mit Krackendorf,

dem Gothaiſchen aber die Ober- und Niedergrafſchaft Gleichen zufielen. Die Schwarzburgiſchen Lehne und Gerechtſame wurden in die Arnſtädtiſche und Ilmiſche Portion eingetheilt. Jene, wozu die Herrſchaft Arnſtadt mit Plauen, und die Herrſchaft Käfernburg gerechnet wurde, kam auf den Weimariſchen, und die Ilmiſche Portion, beſtehend in dem Amt Ilm, Paulinzelle, und der Herrſchaft Ober-Crannichfeld, auf den Gothaiſchen Theil. Zu Gotha übte man 1663. das Einlöſungsrecht der Herrſchaft Ober-Crannichfeld wider Schwarzburg-Rudolſtadt aus.

§. 13.

Siebente Landestheilung, 1660.

Bis hierher war der Hennebergiſche Landes-Anfall in dem Chur- und Herzoglichen Hauſe Sachſen in Gemeinſchaft geblieben. Es kam den 9. Aug. 1660. endlich auch zu einer Hennebergiſchen Theilung, nach dem die Erneſtiniſche Linie ſich nicht allein des Wiedereinlöſungsrechts der vier allecurirten Aemter begeben, ſondern auch zu der Ueberlaſſung von fünf zwölftheile der Hennebergiſchen Lande an die damalige albertiniſche Nebenlinie, Sachſenzeiz, ſich bereitwillig erklärt hatte. Auf dieſe Zeiziſchen fünf Zwölftheile rechnete man das Amt und die Stadt Schleuſingen, Amt und Stadt Suhl, Amt Kühndorf, Amt Benshauſen, Cloſter Rohr und Cloſter Veſra. In die übrigen $\frac{7}{12}$ Theile, theilte ſich die Altenburgiſche und Weimariſche Hauptlinie des Erneſtiniſchen Stammes folgendergeſtalt:

Sachſen Altenburg erhielt zu $3\frac{1}{12}$

Das Amt Themar,

Amt

Amt Mafsfeld,
Amt Meinungen,
Die Kellerey zu Behringen,
Das Cammergut Henneberg,
Den Hof Milz.

Die Herzöge des Weimarischen Stammes theilten zu gleicher Zeit ihre $3\frac{1}{12}$ also unter sich, dafs Herzog, Wilhelm, zu Weimar,

Das Amt Ilmenau, und
das Amt Kaltennordheim, nebst der Waldung im Amte Wasungen und Sand, ingleichen das Jagdschlofs zu Zillbach.

Herzog, Ernst, zu Gotha aber
Das Amt Frauenbreitungen,
das Amt Wasungen, und
das Amt Sand,

zu seinem Antheil erhielt. Das Amt Fischberg, woran das Stift Fulda Einlösungsansprüche machte, wurde in Gemeinschaft beybehalten, und dessen Ertrag zum Unterhalt des gemeinschaftlichen Gymnasii zu Schleusingen bestimmt. In der Folge hat das Haus Eisenach, unter dessen Direction dieses Amt gelangte, dasselbe wieder an das Stift Fulda überlassen.

§. 14.

Mutschierung, 1662.

Am 17. May 1662. verstarb der Herzog Wilhelm, zu Weimar; seine hinterlassenen vier Prinzen verabredeten noch in demselben Jahr eine Theilung, so dafs diese Gebrüder, Herzog Johann Ernst zu Weimar,

Adolph Wilhelm zu Eiſenach, Johann Georg zu Markſuhl, und Bernhard zu Jena die Reſidenz nahmen.

Da es aber keine erbliche Theilung, ſondern nur eine Mutſchierung war, indem man jene, nach ausdrücklichen Worten des Mutſchierungsvertrags, bis zum Erfolg mehrerer Landes-Anfälle verſparte, ſo iſt es nicht nöthig, die ſpecielle Verhandlung davon hier beyzubringen.

Aber anzumerken iſt es, daſs während dieſer Mutſchierung durch die wegen der Stadt Erfurt 1667. mit Churmainz eingegangene Abrede die Wiedereinlöſung der Erfurtiſchen Pfandämter Mühlberg und Tondorf, zugeſtanden, und dieſe Einlöſung von Churmainz wirklich vorgenommen wurde.

Übrigens ſtarb mit des Herzogs, Adolph Wilhelm, unmündigem Sohne, Prinz Wilhelm Auguſt, ſchon im Jahr 1671. dieſer Zweig des ſpeciellen Weimariſchen Stammes wieder ab.

§. 15.

Achte Landestheilung, 1672.

Merkwürdig war beſonders das Jahr 1672. für die Geſchichte der Theilungen in dem Sachſen Erneſtiniſchen Fürſtenhauſe.

Am 14. April obgedachten Jahres endigte ſich die Altenburgiſche Hauptlinie deſſelben durch den Tod des minderjährigen Herzogs, Friedrich Wilhelm III. zu Altenburg. Seine Fürſtenthümer, Altenburg und Coburg, fielen nunmehro an die Weimar- und Gothaiſchen Linien, und ſchon den 16. May deſſelben Jah-

Jahres wurde unter ihnen folgende Theilung vorgenommen.

Die Prinzen des Weimarischen Hauses bekamen:

Amt und Stadt Dornburg,
Amt und Stadt Allstedt,
Amt Rosla, mit Stadt Sulza,
Amt und Stadt Bürgel,
Amt Heusdorf,
die Hoheit über die Stadt Remda, und Zubehör, auch über Apolda,
Amt Hardisleben,
den Altenburgischen vierten Theil vom Thüringischen Geleite zu Erfurt,
das in das Fürstenthum Gotha bisher gehörige Amt Crainberg, oder Tiefenort.

Die übrigen gröfsern Theile der Fürstenthümer, Altenburg und Coburg, erhielt der Herzog, Ernst, zu Gotha.

§. 16.

Neunte Landestheilung, 1672.

Nunmehr nahmen die Weimarischen Prinzen, Herzog Johann Ernst, Johann Georg und Bernhard den 25. Jul. 1672. unter sich eine erbliche Landestheilung vor.

Der Herzog, Johann Ernst, zu Weimar bekam:

Amt, Schlofs und Stadt Weimar,
Amt Ilmenau,
Amt Berka, mit dem Tannrödischen Gehölz und dem Vorwerk München,

die

die Stadt Buttſtedt,
die Stadt Raſtenberg,
die Vogtey Brembach,
das Amt Oberweimar,
das Zillbacher Forſtamt nebſt dem Fiſchbergiſchen Amts-Directorio,
das Amt Roſsla,
drey Sechzehntheile des Thüringiſchen Hauptgeleites zu Erfurt.

Der Herzog, Johann Georg, erhielt das Fürſtenthum Eiſenach, wozu geſchlagen wurde:

Amt, Schloſs und Stadt Eiſenach,
Amt und Stadt Creuzburg mit Markſuhl,
Amt und Stadt Kaltennordheim,
Amt Ringleben,
Vogtey Schwanſee,
Amt Gerſtungen,
Amt Lichtenberg mit der Stadt Oſtheim,
Amt Crainberg,
Neun Sechzehntheile des Thüringiſchen Hauptgeleits zu Erfurt.

Der Herzog Bernhard zu Jena erhielt:

Amt, Schloſs und Stadt Jena, mit Burgau und Lobeda,
das Dorf Döbritſchen,
Amt Capellendorf,
Wiegendorf, mit dem Geleite,
Vogtey Gebſtedt,
Stadt Buttelſtedt,
Amt und Stadt Alſtedt,
Amt und Stadt Dornburg,

Amt

Amt und Stadt Bürgel,
Amt Heusdorf,
Vogtey Magdala,
den vierten Theil von dem Thüringiſchen Hauptgeleite zu Erfurt.

In der Weimariſchen Linie wurde im Jahr 1635. zwiſchen den beyden Herzögen, Wilhelm Ernſt, und Johann Ernſt, eine Mutſchierung verabredet. Da aber nach des Herzogs, Wilhelm Ernſt 1728. erfolgtem Ableben, deſſen Brudersſohn, Herzog Ernſt Auguſt, der einzige regierende Herr wurde, und dieſer die Primogenitur in ſeinem Hauſe einführte, ſo waren in demſelben nunmehr alle weitere Landestheilungen ausgeſchloſſen.

§. 17.

Zehnte Landestheilung, 1680.

Nach dem Ableben des Herzogs, Ernſt, zu Gotha, wurde unter ſeinen ſieben Prinzen den 9. und 24. Febr. 1680. folgende Landestheilung vorgenommen. Die Einlöſung des halben Amtes Salzungen bey den Grafen von Stollberg war inzwiſchen 1675. erfolgt.

Herzog Friedrich, zu Gotha erhielt
Amt, Schloſs und Stadt Gotha,
Amt Tenneberg mit Waltershauſen,
Amt Wachſenburg,
Amt Ichtershauſen,
Amt Georgenthal,
Amt Schwarzwald,
Amt Reinhardsbrunn,
Amt Volkeroda,
Amt Krannichfeld,

Amt

Amt und Stadt Altenburg,
Amt Leuchtenburg, mit Kahla,
Amt Orlamünda,

wozu derſelbe die vormals Gleichiſche Herrſchaft, Tonna, von dem Hauſe Waldeck 1677. acquirirte.

Herzog Albrecht, zu Coburg bekam:

Amt und Stadt Coburg, mit dem Gerichte Rodach,
Amt und Stadt Neuſtadt an der Heyda,
das Gericht Sonneberg,
das Amt Sonnefeld, mit dem Cloſter Münchroda, und der Amtsverwaltung Neuhaus.

Herzog Bernhard, zu Meinungen erhielt:

Amt und Stadt Meinungen,
Amt Maſsfeld,
Amt und Stadt Waſungen,
Amt Sand,
Amt Frauenbreitungen, und das Cammerguth Henneberg,
Amt und Stadt Salzungen.

Hierzu kam 1722. das Amt Altenſtein, durch Ausſterben der es beſitzenden Herren von Hund.

Herzog Heinrich, zu Römhild erhielt:

Amt und Stadt Römhild,
Amt und Stadt Königsberg, welches Amt er jedoch 1683. an Hildburghauſen abtrat.
Amt und Stadt Themar mit Behrungen und dem Hofe Miltz.

Herzog Chriſtian, zu Eiſenberg, bekam die Aemter und Städte:

Eiſenberg, Ronneburg, Roda und Camburg.

Her-

Herzog Ernſt zu Hildburghauſen erhielt:

Die Äemter und Städte Heldburg, Eisfeld und Hildburghauſen,
das Amt Veilsdorf,
das Gericht Schalkau, welches in der Folge 1723. von Sachſen Meinungen, für die dem Amte Behrungen bequem liegenden Dörfer, Queyenfeld, Schwickerhauſen, Renthwerthshauſen und Berkach vertauſcht wurde.

Herzog, Johann Ernſt, zu Salfeld, erhielt:

Amt und Stadt Salfeld,
Amt Gräfenthal, und Amt Zella.

§. 18.

Eilfte Landestheilung, 1691.

Als des Herzogs Bernhard zu Jena hinterlaſſener, einziger Prinz, Johann Wilhelm, am 4. Nov 1690. mit Tode abgegangen war, theilten und verglichen die Herzöge von Weimar und Eiſenach wegen dieſes Landesanfalles am 12. Jul. 1691. ſich dergeſtalt, daſs dem Hauſe Weimar,

Amt und Stadt Dornburg,
Amt und Stadt Bürgel,
Amt Capellendorf,
Amt Heusdorf,
Vogtey Magdala,
Vogtey Gebſtedt,
Die Stadt Buttelſtedt,
Das Dorf Döbritſchen,
Wiegendorf mit dem Geleite,
Die Hoheit über Apolda,

Ein

Ein und ein halbes Sechzehntheil an dem Thüringiſchen Hauptgeleite zu Erfurt

zufiel Sachſen Eiſenach hingegen:

Amt und Stadt Alſtedt,

Amt und Stadt Jena, mit Burgau und Lobeda,

Die Zillbach, mit Gebäuden, Waldungen und Jagden,

Die Hoheit über die Herrſchaft Remda,

Das Vorwerk Schwabsdorf und Döbritſchen,

Das Directorium des Amtes Fiſchberg,

Dritthalb Sechzehntheile an dem Thüringiſchen Hauptgeleite zu Erfurt, auf ſeinen Antheil erhielt.

§. 19.

Zwölfte Landestheilung, 1699 — 1746.

In dem Gothaiſchen Hauſe ſtarben die Nebenlinie zu Coburg 1699, zu Eiſenberg 1707, und zu Römhild 1710 mit ihren Stiftern, den Herzögen Albrecht, Chriſtian und Heinrich wieder ab.

Die wegen dieſes dreyfachen Landesanfalls unter den übrigen Gothaiſchen Linien entſtandenen Irrungen veranlaſsten mehrere Beſitznehmungen, Gemeinſchaften, Vergleiche, Rechtshändel, Entſcheidungen und Hülfsvollſtreckungen, bis zum Jahr 1735. und noch weiter. Die Geſchichte dieſer Coburg Eiſenberg-Römhildiſchen, theils verglichenen, theils entſchiedenen Succeſſionen, flieſset in Anſehung der Landeszubehörungen der drey Anfälle ſo ſehr in einander, daſs man im Grunde den ganzen Erfolg davon nur für eine Thei-

lung

lung annehmen kann. Man würde die Gränzen dieſer Schrift überſchreiten, wenn man auch nur eine abgekürzte Erzählung der ganzen langwierigen Streitſache geben wollte; vielmehr genüget hier das Reſultat der Theilung, oder dasjenige anzugeben, was aus dem Coburg - Eiſenberg - Römhildiſchen Landes - Anfalle, an jedes der übrigen Fürſtlichen Häuſer gelangte, nemlich

An Sachſen-Gotha:

Die Aemter und Städte Eiſenberg, Ronneburg, Roda, Camburg, auch ſieben Zwölftheile des Amtes Themar.

An Sachſen - Meinungen:

Die Aemter Sonneberg und Neuhaus, nebſt zwey Drittheile des Amtes Römhild.

An Sachſen - Hildburghauſen:

Die Aemter Sonnefeld und Behrungen.

An Sachſen - Salfeld:

Amt und Reſidenzſtadt Coburg, mit dem Cloſter Münchröden, und dem Gericht Rodach, auch dem Gericht Neuſtadt, nebſt $\frac{1}{3}$ des Amtes Römhild und $\frac{5}{12}$ des Amtes Themar.

Die Primogenitur - Conſtitutionen haben auch in den Häuſern der Gothaiſchen Linie den weitern Landestheilungen Gränzen geſetzt.

§. 20.

Anfall des Fürſtenthums Eiſenach, 1741.

Noch ſtarb die Eiſenachiſche Linie des Fürſtlichen Hauſes Weimar 1741. mit dem Herzog, Wilhelm Hein-

rich, ab, wodurch ſein Fürſtenthum auf Weimar verfällt wurde.

Die Graffchaft Sayn - Altenkirchen, welche durch die Gemahlin des Herzogs, Johann Georg I. an Eiſenach gekommen war, fiel jetzt an den Markgraf zu Anſpach.

Das Fürſtliche Haus Weimar hat die Eiſenachiſchen Aemter, Jena und Alſtedt zum Weimariſchen Fürſtenthume geſchlagen, auch die Eiſenachiſchen Beſitzungen durch einen im Jahr 1764. mit dem Hochſtift Fuld, wegen des Amtes Fiſchberg getroffenen Vergleich dergeſtalt erweitert, daſs der Theil dieſes Amtes bis an den Fluſs Felda, zum Fürſtenthum Eiſenach geſchlagen worden, wodurch die Oerter, Fiſchbach, Wieſenthal und Urnshauſen, nebſt anſehnlichen Waldungen an das Eiſenachiſche Amt Kaltennordheim gelangt ſind.

§. 21.

Zeittafel und genealogiſche Tafel.

Um die mannigfaltigen Landesveränderungen, wovon bisher die Rede geweſen, in eine nähere Ueberſicht zu bringen, iſt eine ſie umfaſſende Zeittafel beygefügt worden.

Auch hat es zur deutlichen Unterſcheidung der verſchiedenen Linien des Sachſen-Ernéſtiniſchen Fürſtenhauſes nöthig geſchienen, eine genealogiſche Tafel anzuhängen, worauf jedoch nur diejenigen Prinzen, welche bey der Gemeinſchaft oder bey der Abtheilung der Länder concurrirt haben, zur Vermeidung aller Weitläuftigkeit angegeben worden ſind.

Zwei-

Zweyter Abſchnitt.

Beſchreibung der Charte.

§. 22.

Umfang und Inhalt der Charte.

Die Charte, worauf die Landestheilungen der Sachſen-Erneſtiniſchen Fürſten-Linie vorgeſtellt werden ſoll, umfaſst die vorbeſchriebenen ſämmtlichen Territorialbeſitzungen.

Die äuſserſten Punkte dieſer Charte ſind alſo gegen Mitternacht, das Amt Alſtedt, und im Mittag, das Amt Königsberg, ungefähr von 50° 4′ bis 51° 28′ nördlicher Breite, welches eine Diſtanz von 21 geographiſchen Meilen beträgt. Gegen Abend macht das Dorf Groſsenſee, und gegen Morgen das Dorf Ruſsdorf bey Penig, die Gränzen. Dieſe Entfernung beträgt in Graden der Länge 2° 40′ — oder in Meilen 26 geographiſche Meilen. Das Format der Charte iſt das gewöhnliche Homanniſche; zur Schonung des Raums werden die itzigen Fürſtenthümer nur mit Farben, welche unten erklärt ſind, unter ſich ausgezeichnet; die Aemter bemerkt der mit diſtinguirter Schrift angegebene Ort ihres Sitzes.

Die angränzenden Länder werden generaliter mit aufgeführt. Auch werden die Haupt- und Geleitsſtraſſen mit angegeben. Die einzelnen Blätter oder Exemplarien der Charte, auf denen die ſucceſſiven Landes-

theilungen bemerklich gemacht ſind, (wiewohl darneben jedes Blatt immer das Ganze der Erneſtiniſchen Beſitzungen vorſtellt,) ſollen durch beſondere Titel und farbige Nachweiſungen unterſchieden und erläutert werden.

§. 23.

Erſtes Blatt.

Das erſte Blatt oder Exemplar dieſer Charte diſtinguirt die erſte, zweyte und dritte Landestheilung, ingleichen den vorerſt in Gemeinſchaft verbliebenen Anfall der gefürſteten Grafſchaft Henneberg. (§. 4 — 8.).

Die Hauptfarbe der Länder der Fränkiſchen Linie iſt roth, der Thüringiſchen Linie, grün. So unterſcheidet ſich die erſte Theilung vom Jahr 1572.

Die Abtheilung der Fränkiſchen Linie bey der zweyten Theilung im Jahr 1596. wird bey dem Coburgiſchen Antheil, hellroth; bey dem Eiſenachiſchen blaſsroth illuminirt. In der Thüringiſchen Linie iſt Altenburg hellgrün, und Weimar blaſsgrün, unterſchieden, und dadurch die dritte Theilung vom Jahr 1603. vorgeſtellt.

Das in Gemeinſchaft gelaſſene Fürſtenthum Henneberg wird gelb in Farbe geſetzt.

Der Titel des Blattes iſt:

Sachſen-Erneſtiniſche erſte, zweyte und dritte Landestheilung, 1572, 1596, 1603. I. Fränkiſche Linie, *roth.* Thüringiſche, *grün.* II. Coburg, *hellroth.* Eiſenach, *blaſsroth.*

III.

III. Altenburg, *hellgrün.* Weimar, *blaſsgrün.* Henneberg, gemeinſchaftlich, *gelb.*

§. 24.

Zweytes Blatt.

Auf dem zweyten Blatte oder Exemplare werden die Theilungen von 1640 und 1641. oder die vierte und fünfte Theilung vorgeſtellt (§. 9. 10. 11.)

Das hierbey unvertheilt bleibende Fürſtenthum Altenburg iſt hellgrün, und Henneberg blaſsgelb angegeben.

Der aus der vierten Theilung 1640. entſtehende Altenburgiſche Antheil an den Ländern der Fränkiſchen Linie wird blaſsgrün, und der Weimariſche aſchgrau bezeichnet. Die in dem Weimariſchen Hauſe 1641. vorgegangene fernere Theilung unterſcheidet ſich dadurch, daſs der Weimariſche Specialtheil blaſsroth, der Eiſenachiſche hochgelb, und der Gothaiſche blaugrün angelegt iſt.

Da aber bey dieſer fünften Theilung des Weimariſchen Stammhauſes, die aus der vierten Theilung erhaltenen Länder wieder mit unter Eiſenach und Gotha zertheilt worden, ſo ſind dieſe Subdiviſionen mit gleichfarbigen Gränzlinien eingefaſst, nemlich dasjenige, was Eiſenach davon erhielt, mit hochgelber, und das, was Gotha bekam, mit blaugrüner Gränzeinfaſſung. Der Titel dieſes Blattes iſt: Sachſen Erneſtiniſche vierte und fünfte Landestheilung, 1640, 1641. Altenburg, *hellgrün.* Henneberg, *blaſsgelb.* IV. Altenburg, *blaſs-*

grün. Weimar, *aſchgrau.* V. Weimar, *blaſsroth.* Eiſenach, *hochgelb.* Gotha, *blaugrün.*

§. 25.

Drittes Blatt.

Das dritte Blatt zeigt die ſechste, ſiebente und achte Landestheilung (§. 12. 13. 14. 15.) und zwar von der ſechsten, durch welche 1645. das abgeſtorbene Eiſenachiſche Fürſtenthum zwiſchen Weimar und Gotha vertheilt wurde, den Weimariſchen Theil, hochroth, den Gothaiſchen, aſchgrau.

Das Fürſtenthum Weimar, wie es auf dem 2 Blatte dargeſtellt war, iſt blaſsroth, und Gotha blaſsgrün angelegt. Die ſiebente Landestheilung, über ſieben Zwölftheile von Henneberg, welche 1660 vorgieng, wird dadurch deutlich, daſs der Altenburgiſche Theil blaſsgelb, der Weimariſche hellroth, und der Gothaiſche, hellbraun in Farbe geſetzt wird.

Zur Bezeichnung der achten Theilung über den Altenburgiſchen Anfall 1672. erhält der Weimariſche Theil die hochgelbe Farbe, und der Gothaiſche, die blaugrüne. Da aber hierbey der Altenburgiſche Theil von Henneberg mit auf den Gothaiſchen Theil kam, ſo wird derſelbe mit blaugrüner Gränzlinie umzogen. Dagegen wird das bisher Gothaiſche Amt Crainberg, mit hochgelber Linie eingefaſst, weil es auf den Weimariſchen Theil des Altenburgiſchen Anfalles geſchlagen wurde.

Der

Der Titel dieſes Blattes iſt folgender: Sachſen Erneſtiniſche ſechste, ſiebente und achte Landestheilung, 1645. 1660. 1672. VI. Weimar, *hochroth.* Gotha, *aſchgrau.* VII. Altenburg, *blaſsgelb.* Weimar, *hellroth.* Gotha, *hellbraun.* VIII. Weimar, *hochgelb.* Gotha, *blaugrün.* Fürſtenthum Weimar, *blaſsroth.* Fürſtenthum Gotha, *blaſsgrün.*

§. 26.

Viertes Blatt.

Die neunte, zehnte und eilfte Landestheilung repräſentirt das 4te Blatt, oder Exemplar der Charte. Nach dem Altenburgiſchen Anfall theilte das Weimariſche Haus ſich 1672. in die Weimariſche, Eiſenachiſche und Jenaiſche Linie. Das war die neunte Theilung. Hier wird Weimar hellgrün, Eiſenach, blaugrün, und Jena blaſsgrün, unterſchieden. (§. 16.)

Im Jahr 1680. theilte ſich das Gothaiſche Haus in die ſieben Linien zu Gotha, Coburg, Meinungen, Römhild, Eiſenberg, Hildburghauſen und Salfeld. Dieſe zehnte Landestheilung wird alſo diſtinguirt, daſs Gotha blaſsroth, Coburg hellroth, Meinungen blaſsgelb, Römhild hellgelb, Eiſenberg aſchgrau, Hildburghauſen hellbraun, und Salfeld hochgelb erſcheinet. (§. 17.)

Als nach dem Abgang der Jenaiſchen Linie die beyden übrigen Speciallinien des Weimariſchen Hauſes ſich 1691. in die Jenaiſchen Lande vertheilten, ſo wurde hierdurch die eilfte Landestheilung hervorgebracht. (§. 18.)

Dieſe iſt alſo bezeichnet, daſs der Weimariſche Theil mit einer hellgrünen, und der Eiſenachiſche mit einer blaugrünen Gränzlinie umſchloſſen wird. Folgender Titel erklärt dieſes Blatt der Charte:

Sachſen Erneſtiniſche neunte, zehnte und eilfte Landestheilung, 1672. 1680. 1691. IX. und XI. Weimar, *hellgrün.* Eiſenach, *blaugrün.* Jena, *blaſsgrün.* X. Gotha, *blaſsroth.* Coburg, *hellroth.* Meinungen, *blaſsgelb.* Römhild, *hellgelb.* Eiſenberg, *hellbraun.* Hildburghauſen, *aſchgrau.* Salfeld, *hochgelb.*

§. 27.

Fünftes Blatt.

Endlich wird auf dem fünften Blatt die zwölfte und letzte Landestheilung vorgeſtellt, wie ſie in dem Gothaiſchen Hauſe nach Abgang der Special-Linien zu Coburg, Eiſenberg und Römhild in dem langen Zeitraum von 1699 bis 1735 erfolgte, und nach und nach

zur

zur Conſiſtenz kam (§. 19.) Da auch im Jahr 1741. ſich der Anfall des Eiſenachiſchen Fürſtenthums für das Weimariſche Haus ereignete, und das Amt Jena, nebſt dem Amte Allſtedt zu dem Fürſtenthum Weimar geſchlagen wurde, wie oben bemerkt worden iſt, ſo richtet ſich die Illumination der Charte hiernach, unterſcheidet aber doch beyde Fürſtenthümer von einander. (§. 20.)

Hiernach iſt der Titel dieſes Blattes folgender: Sachſen Erneſtiniſche zwölfte Landestheilung 1699 — 1741.

XII. Gotha und Altenburg, *blaſsroth.*
Meinungen, *hellroth.*
Hildburghauſen, *blaſsgelb.*
Coburg-Salfeld, *dunkelgelb.*
Weimar, *hellgrün.*
Eiſenach, *blaſsgrün.*
Meinungen, mit Coburg gemeinſchaftlich, *hellbraun.*
Gotha mit Coburg gemeinſchaftlich, *aſchgrau.*

Da auf dieſem Blatte die Sachſen Erneſtiniſchen Länder alſo, wie ſie die gegenwärtigen Fürſtenthümer formiren, zuſammengeſtellt ſind, ſo kann daſſelbe auch unter dem Titel:

Charte über die Länder des Herzogl. Sachſen-Erneſtiniſchen Hauſes, 1796.

mit Angebung des vorbeſchriebenen Farben - Unterſchiedes, beſonders noch geliefert werden. Sollte es treffen, daſs auf einem oder dem andern Blatte die Farben nicht ſo ganz genau nach der angegebenen Beſchreibung ausgefallen wären, ſo wird dieſes in dem Gebrauch der Charten doch keine Hinderniſs verurſachen können, weil die auf jedem Blatte befindliche Nachweiſung der darauf vorhandenen Farben alles deutlich machen muſs.

I.

Zeittafel.

1547. Wittenbergiſche Capitulation, wodurch die der Familie des Churfürſten, Johann Friedrich, des Groſsmüthigen, gelaſſenen Lande beſtimmt werden. §. 2.

1552. Kaiſerlicher Reſtitutionsbrief, vermöge deſſen der Churfürſt, Johann Friedrich, in die ausgeſetzten Lande reſtituirt wird. §. 2.

1553. Anfall der Pflege Coburg, mit Zubehör, nach dem Abſterben des Herzogs, Johann Ernſt, Stiefbruder von Churfürſt, Johann Friedrich. §. 2.

1553. Naumburger Vertrag, vermöge deſſen noch die Aemter Altenburg, Eiſenberg, Sachſenburg und Herbisleben an den Churfürſt, Johann Friedrich abgetreten worden. §. 2.

1555. Ertauſchung der Herrſchaft Römhild, nebſt Lichtenberg und Brückenau, von den Grafen zu Mansfeld gegen Oldisleben. §. 3.

1566. Mutſchierung zwiſchen den Söhnen des Churfürſten Johann Friedrich, Herzog Johann Friedrich II. und Herzog Johann Wilhelm. §. 3.

1567. Aſſecuration der vier Aemter, Weida, Arnshaug, Ziegenrück und Sachſenburg, an Churſachſen §. 3.

1569. Einlöſung des Amtes Königsberg, bey dem Hochſtift Würzburg. §. 2.

1572. Erſte Landestheilung zwiſchen der Nachkommenſchaft des Churfürſten, Johann Friedrich. §. 4.

1575. Einlöſung des Amtes Alſtedt bey dem Grafen von Mansfeld. §. 2.

1583. Anfall der gefürſteten Grafſchaft Henneberg. §. 5.

1585. 1590. Ertauſchung des Amtes Hardisleben mit Eiſsleben und Mannſtedt. §. 7.

1588. Überlaſſung des Antheils von Treffurt an das Stift Hirſchfeld. §. 6.

1591. Erkaufung des Amtes Oldisleben und des Forſtes zu Tannroda und Tonndorf. §. 7.

1592. Acquiſition der Erfurtiſchen Pfandämter Mühlberg und Tonndorf. §. 7.

1596.

1596. Zweyte Landestheilung zwiſchen Herzog Johann Caſimir, und Johann Ernſt in der Fränkiſchen Linie. §. 6.

1603. Dritte Landestheilung, zwiſchen Altenburg und Weimar, in der Thüringiſchen Linie. §. 8.

1604. Verkauf von Brückenau an den Graf Philipp Ludwig, zu Hanau. §. 9.

1605. Erkaufung des Amtes Berka an der Ilm. §. 9.

1631. Ausſterben der Grafen von Gleichen und Anfall ihrer Lehnſchaften. §. 9.

1631. Anfall des Fürſtenthums, Coburg, an Eiſenach. §. 10.

1633. Dotation der Jenaiſchen Academie mit Remda und Apolda. §. 9.

1636. Theilung der Erfurtiſchen Pfand-Ämter, Tonndorf und Mühlberg, zwiſchen Altenburg und Weimar. §. 7.

1638. Anfall der Fürſtenthümer Coburg, und Eiſenach. §. 10.

1640. Vierte Landestheilung, über die angefallenen Fürſtenthümer, Coburg und Eiſenach, zwiſchen Altenburg und Weimar. §. 10.

1641.

1641. Fünfte Landestheilung, zwiſchen Weimar, Eiſenach und Gotha. §. 11.

1644. Anfall des Fürſtenthums, Eiſenach, an Weimar und Gotha. §. 12.

1645. Sechste Landestheilung über das Fürſtenthum Eiſenach, zwiſchen Weimar und Gotha. §. 12.

1657. Vertheilung der Superiorität über die Grafen, zwiſchen Weimar und Gotha. §. 12.

1660. Entſagung der Erneſtiniſchen Linie auf das Wiedereinlöſungsrecht der aſſecurirten Ämter. §. 13.

1660. Siebente Landestheilung, über den Hennebergiſchen Anfall, zwiſchen Altenburg, Weimar und Gotha. §. 13.

1662. Mutſchierung zwiſchen des Herzogs Wilhelm zu Weimar vier Söhnen. §. 14.

1662. Wiedereinlöſung der Herrſchaft Obercrannichfeld. §. 12.

1662. Wiederabtretung der Ämter, Mühlberg und Tonndorf, an Churmainz. §. 14.

1662. Achte Landestheilung, über die angefallene Fürſtenthümer Altenburg und Coburg, zwiſchen Weimar und Gotha. §. 15.

1662. Neunte Landestheilung, zwiſchen Weimar, Eiſenach und Jena. §. 16.

1675. Einlöſung des halben Amtes Salzungen von den Grafen von Stollberg. §. 17.

1677. Erkaufung der Herrſchaft Tonna. §. 17.

1680. Zehnte Landestheilung, zwiſchen Gotha, Coburg, Meinungen, Römhild, Eiſenberg, Hildburghauſen und Salfeld. §. 17.

1683. Römhildiſche Abtretung des Amtes Königsberg, an Sachſen-Hildburghauſen. §. 17.

1685. Mutſchierung zwiſchen Herzog Wilhelm Ernſt, und Johann Ernſt, zu Weimar. §. 16.

1690. Eilfte Landestheilung, über den Jenaiſchen Anfall, zwiſchen Weimar und Eiſenach. §. 18.

1699. Coburgiſcher Landesanfall. §. 19.

1702. Eiſenbergiſcher — — §. 19.

1710. Römhildiſcher — — §. 19.

1722. Anfall des Amtes Altenſtein an Meinungen. §. 17.

1723. Vertauſchung des Gerichtes Schalkau von Hildburghauſen an Meinungen. §. 17.

1699. 1740. Zwölfte Landestheilung, über die Coburg-Eiſenberg-Römhildiſche Succeſſion, zwiſchen Gotha, Meinungen, Hildburghauſen und Salfeld. §. 19.

1741. Anfall des Fürſtenthums Eiſenach an Weimar. §. 20.

1764. Theilungs-Vergleich zwiſchen Sachſen-Weimar und dem Hochſtift Fulda, über das Amt Eſchberg. §. 20.

Friedr Wilh.
geb. 7. Febr. 1603.
geſt. 16. Aug. 1619.

Bernhard.
geb. 8. Aug. 1604.
geſt. 8. Jul. 1639.

Ernſt.
geb. 12. Jul. 1655.
geſt. 17. Oct. 1715.

Joh. Ernſt.
geb. 22. Aug. 1658.
geſt. 17. Dec. 1729.

Ernſt Friedr. I.
geb. 12. Aug. 1681.
geſt. 9. Merz 1724.

Chriſtian Ernſt.
geb. 18. Aug. 1683.
geſt. 4. Sept. 1745.

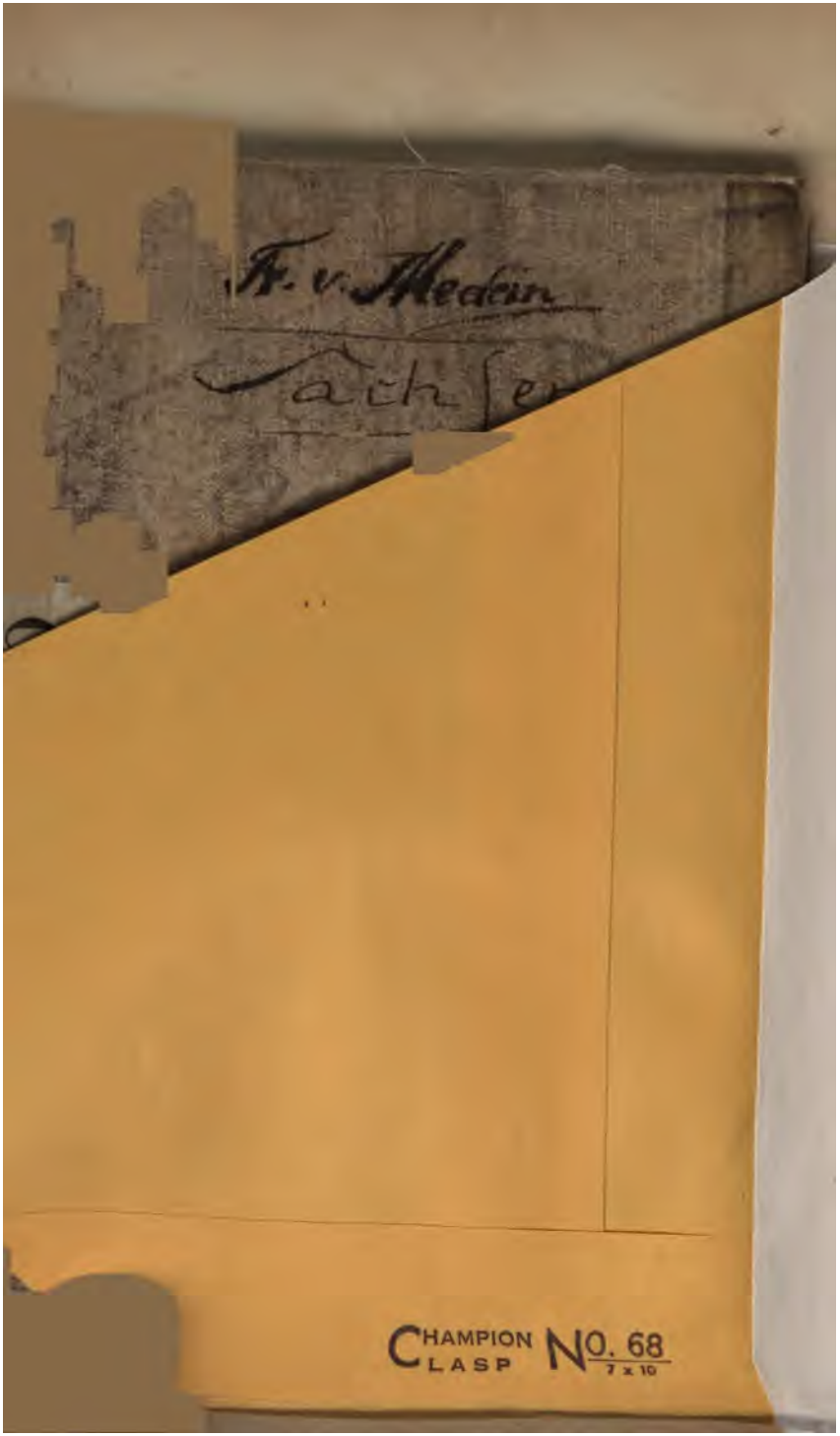
Franz Joſias.
geb. 28. Sept. 1697.
geſt. 16. Dec. 1764.

Ernſt Friedr. II.
geb. 17. Dec. 1707.
geſt. 13. Aug. 1745.

Ernſt Friedrich.
geb. 8. Merz 1724.
Herzog zu Sachſen-Coburg-Saalfeld.

Ernſt Friedr. Carl.
geb. 18. Jun. 1727.
geſt. 23. Sept. 1780.

Friedrich.
geb. 29. Apr. 1763.
Herzog zu Sachſen-Hildburghauſen.


F. v. Medem
CHAMPION CLASP No. 68
7 x 10

DD 801 .S357 .G4 C.1
Geographische Uebersicht
Stanford University Libraries
3 6105 035 741 128

SPRING 1982